

TIPPS UND TERMINE

Andachtsbuch „Weggeleit 2014“ erschienen

Das Andachtsheft der Männerarbeit „Weggeleit 2014“ ist erschienen. Es enthält Auslegungen zu den Monatssprüchen und dazu passende Texte und Bilder. Es eignet sich für Andachten in Gemeindeguppen, aber auch als Geschenk als Begleiter durchs Jahr. Mit Auslegungen unter anderem von Norbert Römer, Martin Dutzmann und Andrea Bieler bietet es einen Ausschnitt der Vielfalt von Zugängen zu Monatssprüchen.

■ *Das Andachtsheft kann für 1,60 Euro pro Exemplar bestellt werden bei der Männerarbeit im Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, Ulrike Neuhaus, Telefon (023 04) 75 53 42, E-Mail: ulrike.neuhaus@kircheundgesellschaft.de.*

**Liebe – Von Herz und Schmerz
Neue Ausgabe der Lila Blätter**

Zweimal im Jahr veröffentlicht das Frauenreferat der Evangelischen Kirche von Westfalen das Magazin die „Lila Blätter“. Die aktuelle Ausgabe befasst sich mit dem Schwerpunktthema „Liebe – Von Herz und Schmerz“. Renate Wind erinnert darin an die Befreiungstheologin Dorothee Sölle, deren Todestag sich 2013 zum 10. Mal jährt. Zur Liebe gehört auch die Fähigkeit, sich selbst zu lieben – darüber schreibt Lucie Veith, Vorsitzende des Vereins für sexuelle Menschen e.V. Wolfgang Hantel-Quittmann, Professor für Familienpsychologie an der Hochschule Hamburg, nimmt in seinem Beitrag die dunkle Seite der Liebe in den Blick. Darüber hinaus informieren die Lila Blätter über frauenpolitische und feministisch-theologische Veranstaltungen in den westfälischen Kirchenkreisen.

■ *Weitere Informationen: Anke Engelmann, Telefon (023 04) 75 52 30, E-Mail: anke.engelmann@kircheundgesellschaft.de.*

**Afghanistan-Tagung der
Evangelischen Akademie**

Was kommt nach dem Abzug der internationalen Truppen aus Afghanistan? Wird das Land bei seinen Aufgaben für Sicherheit, Frieden, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Stabilität auch weiterhin Unterstützung aus dem Ausland erhalten? Haben die Menschen dort eine Chance auf eine friedliche Zukunft? Die Tagung vom 13. bis 15. Dezember in Haus Villigst wird diese und andere zentrale Fragen mit deutschen und afghanischen Expertinnen und Experten reflektieren und diskutieren. Wie in jedem Jahr, wird auch diesmal die Tagung von in Deutschland lebenden und engagierten Afghanen mitgestaltet werden.

■ *Weitere Informationen: Gabriele Huckenbeck, Telefon (023 04) 75 53 24, E-Mail: gabriele.huckenbeck@kircheundgesellschaft.de.*

**Fair wirtschaften –
anders handeln**

„Fairness“ in der Gestaltung weltweiter wirtschaftlicher Beziehungen, „Fairness“ im weltweiten Umgang miteinander. Geht das überhaupt? Ereignisse der letzten Zeit lassen daran zweifeln, dass mehr Fairness möglich ist: die ertrunkenen Flüchtlinge vor Lampedusa, die Arbeitsbedingungen der Textilarbeiterinnen in Bangladesch, die Selbstmordserie von Arbeiterinnen eines Zulieferers von Apple. Können wir bei uns in unserem Alltagshandeln konkret etwas bewegen, um „Fairness“ wirklicher werden zu lassen? Mit interessanten Referentinnen und Referenten werden die bestehenden Herausforderungen vom 10. bis 12. Januar in Haus Villigst diskutiert.

■ *Weitere Informationen: Gabriele Huckenbeck, Telefon (023 04) 75 53 24, E-Mail: gabriele.huckenbeck@kircheundgesellschaft.de.*

Experten fürs Alter

DEMOGRAPHISCHER WANDEL Gerade die beiden großen Kirchen bekommen den Wandel der Altersstruktur in der Bevölkerung zu spüren. Viele kirchliche Angebote sind bereits darauf eingestellt

VON MARCEL TEMME

Über den demographischen Wandel und seine Auswirkungen auf die Bevölkerung in Deutschland wird viel geschrieben. Hauptaussagen sind meist: Deutschland schrumpft, die Bevölkerung wird älter und bunter. Die Politik reagiert bereits mit verschiedenen Gesetzen, zum Beispiel mit der Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre bis zum Jahr 2029.

Mit ihrer Demographiestrategie hat sie das Thema verstärkt in das politische Geschehen gerückt. Zwei Demographiegipfel der Bundesregierung haben Zusammen-

**Kirchen spüren den
demographischen Wandel**

hänge erörtert und nach Lösungen anstehender Herausforderungen gesucht. Sie sind zum Ergebnis gekommen, „dass durch gemeinsames Handeln vor allem auf der lokalen Ebene die Herausforderungen des demographischen Wandels erfolgreich zu meistern sind“. Bisher sind die Kirchen bei den Überlegungen kaum in Erscheinung getreten. Themen wie Kirche und Religion kommen in den Berichten der Gipfel oder in der Demographiestrategie der Bundesregierung „Jedes Alter zählt“ kaum vor.

Dabei erleben die Kirchen die Herausforderungen gerade auf gemeindlicher Ebene. Sie entwickeln altersgerechte Angebote. Die kirchliche Altenarbeit nimmt in vielen Gemeinden schon jetzt einen großen Platz ein. Seniorennachmittage, Geburtstagsbesuche oder Beratungsangebote und organisierte Nachbarschaftshilfen sind Ausschnitte kirchlicher Angebote. Diese auf die Bedürfnisse der Anzusprechenden anzupas-



Mit dem Handy kann man fotografieren und die Fotos gleich per E-Mail verschicken.

FOTO: TYLER OLSON

sen, ist eine der aktuellen Aufgaben in der Kirche, die Zukunft in den Blick nimmt. Viele Gemeinden, Kirchenkreise, Handlungs- und Aufgabenfelder stellen sich dieser Aufgabe.

Wenn Kirchenmitglieder älter und weniger werden, trifft dies die evangelische Kirche in den meisten Regionen stärker als die katholische Kirche, weil sie in sehr geringem Maße von der Zuwanderung profitiert. In Zukunft würde die evangelische Kirche selbst dann weiterschrumpfen, wenn es keine Austritte mehr gäbe und alle Kinder getauft werden würden. Ferner wird der prozentuale Anteil an der Bevölkerung weiter zurückgehen und das Durchschnittsalter der Kirchenmitglieder steigen.

Neben den Mitgliedern bekommt die Kirche den demographischen Wandel auf der Ebene

der Beschäftigten zu spüren. Zum einen werden diese im Durchschnitt immer älter. Das ist für die Bereiche der kirchlichen und diakonischen Arbeit von besonderer Bedeutung, die aufgrund ihrer Be-

**Angebote für Menschen
ab 55 Jahren**

lastungen nur eingeschränkt bis zum Renteneintrittsalter von 65. beziehungsweise 67 Jahren auszuführen sind, wie beispielsweise Altenpfleger und Erzieherinnen. Auch muss sich die Kirche als Arbeitgeberin im Wettstreit um Auszubildende und Fachkräfte qualifiziert aufstellen.

Auf der Suche nach innovativen, individuellen Lösungen und qualifizierten Strategien begibt

sich die Evangelische Kirche von Westfalen an verschiedenen Stellen. So hat das Institut für Kirche und Gesellschaft im Oktober das Projekt „Seniorentechnik-Botschafter“ gestartet. Dabei sind Menschen im Alter ab 55 Jahren angesprochen. Es geht darum, sie in einem Austauschprozess stärker für neue Technologien zu interessieren und Hemmschwellen abzubauen. Beispiel Smartphone: Das Handy mit Zugang zum Internet hat viele Vorteile, die älteren Menschen manches erleichtern können.

■ *Wer die Herausforderungen des demographischen Wandels aktiv gestalten möchte oder Interesse am Projekt hat, kann sich wenden an: Marcel Temme, Telefon (023 04) 75 53 81, E-Mail: marcel.temme@kircheundgesellschaft.de.*

Landwirtschaft natürlich im Takt

GRÜNE WOCHEN Im Erlebnisbauernhof auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin vermitteln die Evangelische und die Katholische Kirche, was sie zur Unterstützung des ländlichen Raumes beitragen

VON PETER MARKUS

Die Evangelische und die Katholische Kirche sind auf der nächsten Grünen Woche in Berlin wieder präsent. Vom 16. bis 26. Januar werden sie sich und ihre Arbeit auf dem so genannten Erlebnisbauernhof vorstellen. Für den kommenden Auftritt im Rahmen der Grünen Woche sind die Evangelische Kirche von Westfalen und die Erzdiözese Paderborn die gastgebenden Kirchen.

Ihre Aufgabe wird es sein, den Besucherinnen und Besuchern der Internationalen Grünen Woche zu vermitteln, was Kirchen zur Unterstützung der Landwirte und für die Perspektiven der ländlichen Räume national und international tun. Auf der Tagesordnung stehen die Verbesserung der Ernährung für viele Menschen im Süden der Erde, mehr Tiergerechtigkeit in deutschen Ställen oder das gemeinsame Anliegen der Landwirtschaft und der Kirchen, die Kirchen im Dorf zu halten. Die Schaf-

fung lebendiger Regionen und lebendiger Dörfer ist ein zentrales Anliegen der Kirchen.

Doch es gibt auch kritische Fragen an die Landwirtschaft wie: Ist die so genannte moderne Landwirtschaft aus dem Takt geraten? Themen wie beispielsweise Flächen nicht nur zum einseitigen Maisanbau zu nutzen oder die großen Tiermastanlagen bewegen die Menschen vor Ort. Der Druck auf die Landwirte und ihre Familien ist groß.

Auch das Leben der Menschen kann aus dem Takt geraten. Regel-

mäßige Mahlzeiten sind einigen Familien in unserer Gesellschaft abhanden gekommen. Kann es also gelingen, dem Tag wieder eine Struktur, wieder einen Takt zu geben? Und Zeit für die Muße braucht es auch. Dazu muss der Sonntag ein freier Tag bleiben – auch dieser Wochentakt muss wieder angestoßen werden.

Säen, wachsen und ernten im Jahreslauf – das natürliche Werden und Vergehen auf dem Feld sollte als „Wunder der Natur“ gesehen werden. Man kann auch mit viel Technik die Abhängigkeit der Landwirtschaft vom Wetter nicht ausschalten. Und kann diese gute Schöpfung nicht Taktgeber und damit Vorbild für eine moderne, innovative Landwirtschaft sein, die die natürlichen Grenzen wieder mehr beachtet?

Die Vertreter der beiden Kirchen wollen über kirchliche Arbeit informieren, bieten Spiele an, um ins Gespräch zu kommen und stehen für beratende und seelsorgerliche Gespräche zur Verfügung.

Die Katholische Landvolkbewegung Deutschlands (KLB) und der Evangelische Dienst auf dem Lande (EDL) sind seit langen Jahren im Gespräch mit der Landwirtschaft und den Menschen in den ländlichen Regionen Deutsch-

**Zukunftsfähig, nachhaltig
und tiergerecht**

lands. Sie unterstützen dieses Projekt in ökumenischer Zusammenarbeit.

Nachhaltig, zukunftsfähig, menschengemäß und tiergerecht, das ist die kirchliche Perspektive. Die Evangelische Akademie Villigst der Evangelischen Kirche von Westfalen und die Katholische Landvolkbewegung der Erzdiözese Paderborn laden gemeinsam mit weiteren Mitstreitern ein, so unter anderem der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen. Zu finden sind sie auf dem Erlebnisbauernhof in Halle 3.2.

